

# Jost Ammans "Mummereyen" für Ottavio Strada

Autor(en): **O'Dell, Ilse**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **47 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-169086>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jost Ammans «Mummereyen» für Ottavio Strada\*

von ILSE O'DELL

Eine in der Amman-Literatur bisher nicht erwähnte eigenhändige Schuldverschreibung Jost Ammans für Ottavio Strada vom 11. November 1574 liegt dem Testament Stradas von 1584 bei<sup>1</sup> und lautet folgendermassen:

«Ich Jost Amman von Zürich beken, dass ich dem Hernn Octaviano Strada verheissen hab zweyhundert Stöck zu reissen, nemlich mummereyen, und gedachte Stöck ich im innerhalb Fastenmess zu stellen, alle fleyszig gerissen, wie das muster, so ich im vorgemacht hab, alzeit 4 Stöck vür ein gl. rheinisch vnd darauff hatt er mir geben 50 gl. rheinisch, vnd wover er, Herr Strada, mangel an einer haben würde, ime die selbige nach seinem gefallen zu endrenn, vnd wo ich etwan von andren Leütten mitt gleicher arbeit von mummereyen reissen solt angesprochen würde, das er macht habe, ein solches werck niderzulegen etc. Zu merer Urkundt hab ich gedachtes Verschriben mitt meiner angeborne Insigel verbuschiert und Bestettiget.

Actum 11 Novembris in Nurnberg  
1574

Jost Amman von Zürich  
reisser beken wie obstat.»

Festgelegt sind also folgende Details: Die Anzahl der Darstellungen (200 Stück), der Zeitraum der Ausführung (vom November bis zur Fastenmesse, also rund fünf Monate), die «Risse» sollen dem schon gelieferten Muster entsprechen, Bezahlung (ein Gulden Rheinisch für vier Risse) erfolgte im voraus, Änderungswünsche des Auftraggebers müssen berücksichtigt werden, ausserdem wird ihm eine Art «copyright» zugesichert (andere potentielle Auftraggeber sollen auf Stradas «Erstrecht» hingewiesen werden). Im folgenden möchte ich versuchen, die in diesem Vertrag erwähnten «Mummereyen» zu identifizieren und ihre Entstehungsgeschichte zu verfolgen.

Wahrscheinlich handelt es sich bei den zweihundert Rissen um eine der drei langwierigen aber einträglichen

\* Dieser Aufsatz entstand im Zusammenhang mit einer Arbeit über Jost Ammans Holzschnitte für Sigmund Feyerabend, die von der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel (in Kommission bei Otto Harrassowitz, Wiesbaden) herausgegeben wird. Die Materialsuche wurde erleichtert durch ein Reisestipendium der Stiftung Pro Helvetia; beiden Institutionen danke ich für Ihre Unterstützung.



Abb. 1-3 «Mars», «Türcke» und «Bacchus», von Jost Amman. Holzschnitte. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum.

Arbeiten, die Amman (ohne nähere Beschreibung) in einem Brief vom 26. Oktober 1574 an seinen Schwager, den Antistes Burkhard Leemann in Zürich, erwähnt.<sup>2</sup> Es scheint, dass er zu diesem Zeitpunkt dringend Geld brauchte; am 24. November 1574 heiratete er nämlich in Nürnberg «sonderlicher beweglicher Vrsachen halber» die Goldschmiedswitwe Barbara Wilckin und muss für die Hochzeit bereits Geld borgen, denn er habe «niht angesehen [...] grosz gut vnd gelt gegen meiner liebsten nun hausfrauen, sondern erbarkait vnd Tugent».<sup>3</sup>

Ottavio Strada, für den Amman die Risse der «Mummereyen» ausführen soll, war zu dem Zeitpunkt erst vierundzwanzig Jahre alt und in Nürnberg nur als Gehilfe seines Vaters Jacopo aufgetreten. Am 20. November 1573 hatte der Nürnberger Rat ihm Geld für ein Buch bewilligt: «Jacoben Strada suhn uf seins vaters weiter schreiben die hivor bewilligten 40 f zu steur seins vorhabenden buchs zustellen».<sup>4</sup> Diese Nachricht wird in der Literatur meist mit geplanten Werken Jacopos in Verbindung gebracht<sup>5</sup>, könnte sich aber auch – wie der Wortlaut des Ratserlasses nahelegt – auf ein Vorhaben Ottavios beziehen; zumindest geht aus ihr hervor, dass Ottavio zu der Zeit mit der Planung eines Buches, möglicherweise bereits der ein Jahr später in dem Vertrag mit Amman erwähnten «Mummereyen», beschäftigt war.<sup>6</sup>

Ich glaube, dass ein Teil dieser geplanten «Risse» sich erhalten hat in einer Serie von einundzwanzig Holzschnitten Jost Ammans mit dem Titel «Stattliche Mummereien/so vor zeiten grosse Potentaten gehabt haben» (Abb. 1–21). Diese Blätter erschienen 1584 in der Folio-Ausgabe des reich mit Holzschnitten ausgestatteten Werkes «Ritterliche Reutterkunst» bei Sigmund Feyerabend in

Frankfurt am Main<sup>7</sup> und zeigen Figuren zu Pferde und zu Fuss in phantastischen Kostümen. Über den Darstellungen sind in Typensatz die Bezeichnungen (Gottheiten, Elemente usw.) mit jeweils vier Zeilen Text gedruckt. In allen mir bekannten Exemplaren der «Ritterlichen Reutterkunst» erscheinen die Figuren in der gleichen Reihenfolge, in der sie hier abgebildet sind.<sup>8</sup> Betrachtet man jedoch Details der Kleidung und Ausstattung der Dargestellten, so wird deutlich, dass in mehreren Fällen Reiter und Figuren zu Fuss zusammengehören. Folgende Kombinationen ergeben sich:

<i>Reiter</i>		<i>Figuren zu Fuss</i>
«Türcke» (Abb. 2)	=	«Persianer» (Abb. 17)
«Bacchus» (Abb. 3)	=	«Erde» (Abb. 12)
«Mor» (Abb. 4)	=	«Zygeuner» (Abb. 16)
«Neptun» (Abb. 5)	=	«Wasser» (Abb. 15)
«Palladis» (Abb. 8)	=	«Lufft» (Abb. 19)
«Eurore» (Abb. 10)	=	«Mörin» (Abb. 13)

Aus einem Vertrag zwischen Kurfürst Ludwig VI. von der Pfalz und Sigmund Feyerabend vom 31. Juli 1581 geht hervor, dass Jost Amman «historische» Figuren nach genau bezeichneten Vorlagen anfertigte<sup>9</sup>; wahrscheinlich folgte er auch in diesem Falle nicht ausschliesslich seiner Phantasie. Bei der Suche nach möglichen Vorlagen stiess ich auf die Beschreibung des allegorischen Umzuges, der aus Anlass der Hochzeit Karls II. von Innerösterreich mit Maria von Bayern am 28. August 1571 in Wien stattfand. Der lateinische Text des Festprogramms dieser Hochzeit, der von Johann Baptist Fonteius (wahrscheinlich mit Unterstützung von Giuseppe Arcimboldo) verfasst wurde, hat



Abb. 4–6 «Mor», «Neptun» und «Jupiter», von Jost Amman. Holzschnitte. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum.

**Nummerey des Sommers.**  
 Die schön und frolich Sommerzeit  
 Die uns gütlich und gross Freudt  
 Dürre den nach Gelegenheit  
 Ist sie auff feuchter wech verheit.



A ij **Pallao**

**Nummerey der Palladis.**  
 Pallao die man Winterum heist!  
 Die Kunst und Tugent aller weist!  
 Ganz adelich und wol gezier!  
 Wiltich auff einem Ross folger.



Die

**Nummerey der Sonnen.**  
 Die helle Sonn mit ihrem Schein  
 Neigt sich umb Jastnacht heren!  
 Darumb sie Jaz und schön behalt  
 Juglich oftrauert jung und alt.



**Eurore**

Abb. 7-9 «Sommer», «Palladis» und «Sonne», von Jost Amman. Holzschnitte. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum.

sich in einem Codex der Österreichischen Nationalbibliothek erhalten.<sup>10</sup> Er war die oft wörtlich übersetzte Quelle für Heinrich Wirrichs Schilderung in: «Ordenliche Beschreibung ... des Fürstlichen Beylags ... den XXVI. Augusti in ... Wienn ... Wienn, durch Blasium Eberum 1571».<sup>11</sup> Die rohen Holzschnitte, die Wirrich seinem Werke beigab, zeigen hauptsächlich die Wappen der an dem Um-

zug teilnehmenden Fürstlichkeiten. Nur einige wenige der Figuren des komplizierten Programmes sind wiedergegeben; sie bildeten offensichtlich *nicht* die Vorlagen für Ammans detaillierte Darstellungen. Aber selbst die primitiven Verse der Übersetzung Wirrichs sind sehr viel aufschlussreicher als die Abbildungen und spiegeln – trotz Wirrichs wiederholter Entschuldigung, dass ihm «die

**Nummerey der Eurore.**  
 Eurore ist ein Chelmin saer!  
 Von edeler und guter Art!  
 Also von ihrem alten Namen!  
 Pflegt sie des morgens auffzulaufen.



Ein

**Nummerey der Tartar.**  
 Ein grosser grober / gewaltich Tartar  
 Er ist gleich als weit er jetz bog Wasser!  
 Von Krieff bog Wiltich doch Schanden fluchen!  
 Thus auff dem Raub sein Jartung suchen.



B Die

**Nummerey der Erden.**  
 Die Erd ein Mutter aller ding!  
 Es sey gleich gross oder gering!  
 Wenn sie ist bey der Jastnacht!  
 Dann hat sie an ein solch Tracht.



Als

Abb. 10-12 «Eurore», «Tartar» und «Erde», von Jost Amman. Holzschnitte. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum.



Abb. 13-15 «Mörin», «Feuer» und «Wasser», von Jost Amman. Holzschnitte. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum.

Herrn nit alle bekandt gewesen /» seien<sup>12</sup> – die gelehrte Handlung des Umzuges wider.

Der Grundgedanke des Ringelrennens ist ein Streit zwischen Juno und Europa, dessen Ursprung Jupiters Untreue ist: «Die Juno er offt über sach / vnd reiset andern weibern nach /». <sup>13</sup> Beide Rivalinnen bringen Verbündete mit auf den Platz, die in prächtigen Aufzügen erscheinen: Juno die

Könige von Asien, Amerika und Afrika (dargestellt von Erzherzog Ferdinand, Erzherzog Karl und Wolf von Stubenberg)<sup>14</sup>, ausserdem alle Gestalten, die mit diesen Erdteilen in Verbindung gebracht werden («so aus den andern dreyen theilen der gantzen Welt / jre Reuter / Beyständt vnnnd Verwandte auffbracht /») <sup>15</sup>, und Iris als Überreicherin der Turnierordnung. Europa hat auf ihrer Seite ihre «Töchter:



Abb. 16-18 «Zygeuner», «Persianer» und «Griechen», von Jost Amman. Holzschnitte. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum.

Italien, Spanien, Frankreich und Deutschland. Diesen vier Nationen sind mit komplizierten und ausführlich angegebenen Gründen (anschliessend an Trompeter in Gestalt der Winde) vier Himmelsrichtungen, vier Elemente, vier Metalle, vier Planeten, vier Jahreszeiten, vier Flüsse usw. beigegeben.<sup>16</sup> Ausserdem erscheinen zur Unterstützung der Europa Neptun, Diana, Bacchus, die sieben freien Künste, König Artus, mehrere Tugenden, Sirenen, Amazonen usw. Am reichsten ausgestattet ist der Zug der «erst gebornen Tochter»<sup>17</sup> Europas: Deutschland; in ihm reitet der Kaiser selbst, verkleidet als «der streng und noffest Winter» («mit Aichenen Asten und Blättern»).<sup>18</sup> Das Metall ist Silber («als welches unter allen andern Metallen in Deutschland vil reichlicher wechst / vnnd heufftiger gemünzt wirdt / als anderswo») und das Element Wasser («als unter allen Elementen bey dieser der Europae Tochter das reichist»).<sup>19</sup> Die «zween Ertzhertzen», der Sommer («mit seinen Wolriechenden Ehern») und Herbst («von Früchten vnnd allerley lustbarkeiten überflüssig reich») reiten in der «Hispanischen» und «Frantzösischen Rott»<sup>20</sup>, und Rudolff Kan, der Stallmeister des Kaisers, als «der Edel und lustig Fröling»<sup>21</sup> in der «Italienischen Rott». Den Reitern sind «auch diener / zu fuss ... zugeordnet ... », und über ihre Kleidung wird vermerkt: «der Herr dessgleichen auch sein Knecht».<sup>22</sup>

Es ist diese Bemerkung, die mich auf den Gedanken gebracht hat, die Holzschnitte Ammans mit dem Bericht über das Ringelrennen anlässlich der Hochzeit von 1571 in Verbindung zu bringen, denn auch bei den Reitern und Fussfiguren der Holzschnitte finden sich – wie oben aufgeführt – Übereinstimmungen in Kleidung und Ausstattung. Man kann sich vorstellen, dass Ottavio Strada, der wahr-

scheinlich Augenzeuge der Hochzeitsfeierlichkeiten in Wien war, Amman die Details mitteilte, nach denen dieser die Risse anfertigte (laut Vertrag muss er ja auch ändern, was Strada eventuell bemängelt). Auch die Möglichkeit, dass Amman selbst die Hochzeitsfeierlichkeiten sah, ist nicht auszuschliessen: Vor seiner Heirat in Nürnberg scheint er sehr viel auf Reisen gewesen zu sein; Daten lassen sich allerdings bisher nicht belegen.

Offenbar ist das geplante Werk jedoch nie im Druck erschienen. Strada hat aber möglicherweise Ammans Risse unter dem Vorlagenmaterial gehabt, das er nachzeichnen liess<sup>23</sup>, denn mehrere Darstellungen in einem Band mit Zeichnungen der Österreichischen Nationalbibliothek, deren eine von Ottavio beschriftet ist, zeigen ebenfalls Figuren aus dem Umzug zur Hochzeit von 1571<sup>24</sup>; Ammans Holzschnitt der «Eurore» (Abb. 10) findet sich dort in einer Zeichnung wieder.<sup>25</sup> Ob Ottavio alle im Vertrag vorgesehenen «zweyhundert Stöck ... mummereyen» von Amman erhielt, oder nur einen Teil, wird sich wohl nicht mehr feststellen lassen. Es ist jedoch interessant, dass die Verschreibung von 1574 eindeutig «Stöck» (= Druckstöcke) erwähnt, Amman selbst also auch als Formschneider arbeitete. Ein Probedruck des «Neptun» (Abb. 22)<sup>26</sup> zeigt die ausserordentlich feinen und präzisen, im An- und Abschwellen der Linien modellierenden Schraffuren, die Ammans eigenhändige Schnitte von denen anderer Formschneider unterscheiden.

Möglicherweise hatte Amman die Stöcke zu den einundzwanzig erhaltenen Figuren noch zehn Jahre nach Abschluss seines Vertrages mit Strada in seinem Besitz, und Sigmund Feyerabend, der Holzschnitte in allen nur einiger-



Abb. 19–21 «Luft», «Indianer» und «Leibeigen Knecht», von Jost Amman. Holzschnitte. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum.

massen passenden Zusammenhängen wiederverwendete, druckte sie 1584 in der Folio-Ausgabe der «Ritterlichen Reutterkunst». Dabei scheint er die Benennungen der Figuren einigermaßen korrekt nach ihrer ursprünglichen Bedeutung im Typensatz hinzugefügt zu haben; die vier Zeilen Text jedoch, die ebenfalls im Typensatz unter den Namen der Dargestellten gedruckt sind, hat Feyerabend offenbar – nach seiner üblichen Methode – von einem seiner Autoren anhand der Bilder erst machen lassen.<sup>27</sup> Für sie gilt, was Schaller über seine Texte zum Tierbuch sagt: «Diese Reimen mein / nicht der Figuren würdig seyn.»<sup>28</sup> Wie wenig der Textautor den Figuren gerecht wird, scheint er selbst gefühlt zu haben, denn mehrfach dissoziiert er sich von den Darstellungen, indem er sagt, er habe sie nur gemalt gesehen, wisse also nicht, ob sie tatsächlich so ausähen.<sup>29</sup> Ausserdem hält er ihre Kostüme für Fastnachtsverkleidungen.<sup>30</sup> Zuweilen erscheinen die Texte völlig absurd im Bezug auf das Bild, wie in der «Mummerey dess Wassers» (Abb. 15), und man spürt deutlich die Hilflosigkeit und Inkompetenz des Autors gegenüber seinen Vorlagen.

Lässt man sich also von den eingeschobenen Texten nicht verwirren, sondern betrachtet nur die Darstellungen im Vergleich mit dem Programm des Ringelrennens während der Wiener Hochzeit von 1571, so lassen sich folgende Figuren identifizieren: Mars (Abb. 1) erscheint in der «Italienischen Rott» zur Unterstützung der Europa.<sup>31</sup> Der «Türcke» (Abb. 2) gehört wahrscheinlich zusammen mit den «Persianern» (Abb. 17) zu den aussereuropäischen Hilfstruppen der Juno. Bacchus (Abb. 3), nach Wirrich Sohn der Io, die von Juno verfolgt wurde<sup>32</sup>, erscheint ebenfalls auf seiten der Europa in laubbekränztem Kostüm wie die «Mummerey der Erden» (Abb. 12) aus der «Frantzösischen Rott» Europas.<sup>33</sup> Der «Mor» (Abb. 4) gehört wohl wie die ähnlich gekleideten «Zygeuner» mit Schild, Pfeil und Spiess (Abb. 16) zu den aussereuropäischen Verbündeten Junos. Neptun (Abb. 5), dargestellt durch Dietrich von Tzerenthin, «kam mit seinen Gewaltigisten Meer Fischen zu hülf der Europa».<sup>34</sup> Die ebenfalls mit Schilfbündeln, Fischen und Ruder ausgestattete «Mummerey dess Wassers» (Abb. 15) aus der «Deutschen Rott»<sup>35</sup> gehören wohl zu seinem Gefolge. Jupiter (Abb. 6) zieht für Europa in der «Frantzösischen Rott» auf<sup>36</sup> und der Sommer (Abb. 7), dargestellt durch einen Erzherzog<sup>37</sup>, in der «Hispanischen Rott». Pallas mit Schwert, Schild und Helm (Abb. 8) erscheint in ähnlichem Kostüm wie die «Mummerey der Luft» (Abb. 19), die für Europa in der «Italienischen Rott» aufzieht<sup>38</sup>, während die dem Jupiter ähnliche «Sonne» (Abb. 9) wieder zur «Hispanischen Rott» gehört.<sup>39</sup> «Eurora» (Abb. 10), die wohl mit der ähnlich gekleideten «weissen Mörin» (Abb. 13) zusammengehört, ist vielleicht die Darstellung der Europa; zumindest scheint ein Signum in der Hand der Morgenröte wenig einleuchtend. Bei Wirrich nicht erwähnt ist der «Tartar» (Abb. 11), gehört aber wohl wie alle aussereuropäischen Figuren zum Zug der Juno. Die «Mummerey dess Feuers» (Abb. 14) erscheint in der «Hispanischen Rott»<sup>40</sup> und die «Griechen» (Abb. 18) unter-



Abb. 22 Neptun, von Jost Amman. Holzschnitt, Probedruck. Erlangen, Graphische Sammlung der Universität.

stützen ebenfalls Europa.<sup>41</sup> Die «Indianer» (Abb. 20) gehören wieder zu Junos Hilfstruppen, und das letzte Blatt, die «Leibeigen Knecht» (Abb. 21) wahrscheinlich zu Europa.

Trotz der Lückenhaftigkeit des erhaltenen Materials (von den geplanten 200 Mummereien finden sich nur rund ein Zehntel in den Holzschnitten wieder), vermitteln die Figuren einen viel überzeugenderen Eindruck von dem Glanz und der Pracht der Hochzeitsfeierlichkeiten von 1571 als die rohen Holzschnitte Wirrichs. Alle Details in Kleidung und Ausstattung der Figuren sind mit liebevoller Genauigkeit gezeichnet; die ausdrucksvollen Physiognomien der Dargestellten (vgl. z.B. den «Sommer» [Abb. 7] oder «Neptun» [Abb. 5]) scheinen fast eine Porträtähnlichkeit wiederzugeben. Welch ein hervorragendes historisches Dokument wäre erhalten, wenn die von Ottavio Strada dem Jost Amman 1574 in Auftrag gegebenen «zweyhundert Stöck zu reissen» in dem von beiden geplanten Werk erschienen wären. So lässt sich nur in den 21 zufällig erhaltenen Holzschnitten mit den später eingeschobenen Texten aus Feyerabends «Ritterlicher Reutterkunst» von 1584 ein Abglanz der ursprünglich geplanten «Mummereyen» wiederfinden.

## ANMERKUNGEN

- 1 Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Niederösterreichisches Landmarschallamt, Testamente, Karton 33, Nr. 132, fol. 14, erwähnt in: HILDA LIETZMANN, *Das Neugebäude in Wien*, München 1987, S. 132, Anm. 173.
- 2 *Geschichte der Familie Ammann von Zürich*, hrsg. von AUGUST F. AMMANN, Zürich 1904/1913, Bd. 1, S. 358–359.
- 3 Brief an Leemann vom 3. Januar 1575, AUGUST F. AMMANN (vgl. Anm. 2), Bd. 1, S. 359.
- 4 THEODOR HAMPE, *Nürnberger Ratsverlässe über Kunst und Künstler im Zeitalter der Spätgotik und Renaissance (1449) 1474–1618 (1633)*. Quellenschriften für Kunstgeschichte, N.F. 11–13, Wien 1904, Bd. 2, Nr. 136.
- 5 FRITZ TRAUOGOTT SCHULZ, *Jacopo Strada*, in: U. Thieme / F. Becker, *Allgemeines Lexikon der bildenden Künste*, Bd. 32, Leipzig 1938, S. 147.
- 6 ELIŠKA FUČIKOVÁ, *Einige Erwägungen zum Werk des Jacopo und Ottavio Strada*, in: Leids Kunsthistorisch Jaarboek 1982, S. 340, weist darauf hin, dass Ottavio wahrscheinlich schon seit der zweiten Hälfte der sechziger Jahre an den Büchern seines Vaters beteiligt war.
- 7 CARL BECKER, *Jobst Amman. Zeichner und Formschneider, Kupferätzer und Stecher*, Leipzig 1854, Nr. 39 a, S. 124 ff. Masse der Holzschnitte (Figuren): je 173–218 × 155–164 mm. Abbildungen hier nach dem Exemplar der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg, Inv. Nr. Gs. 1629.g.2<sup>o</sup>. Der Verfasser des Werkes ist nur als «Herr L.V.C. gewesener Keyserlicher Maiestat Stallmeister» angegeben.
- 8 CARL BECKER (vgl. Anm. 7).
- 9 Vgl. dazu: ILSE O'DELL, *Jost Ammans Buchschmuck-Holzschnitte für Sigmund Feyerabend* (im Druck).
- 10 Vgl. KARL VOCELKA, *Habsburgische Hochzeiten 1550–1600. Kulturgeschichtliche Studien zum manieristischen Repräsentationsfest*, Wien 1976, S. 78 ff.
- 11 Exemplar in London, British Library, Inv. Nr. 9930.h.46 (im folgenden zitiert als WIRRICHS). Wirrich beschrieb auch die als Vorbild dienenden Münchner Hochzeitsfeierlichkeiten von 1568 (vgl. dazu KARL VOCELKA [vgl. Anm. 10], S. 55 ff.).
- 12 WIRRICHS (vgl. Anm. 11), Blatt S<sub>3</sub>(verso).
- 13 WIRRICHS, Blatt L<sub>4</sub>(verso).
- 14 WIRRICHS, Blatt P<sub>3</sub>(verso) – P<sub>4</sub>(verso).
- 15 WIRRICHS, Blatt N<sub>4</sub>(verso).
- 16 WIRRICHS, Blatt M<sub>3</sub>(verso) – N<sub>4</sub>(recto).
- 17 WIRRICHS, Blatt O<sub>3</sub>(verso).
- 18 WIRRICHS, Blatt Q<sub>4</sub>(verso) und Blatt N<sub>4</sub>(recto).
- 19 WIRRICHS, Blatt N<sub>3</sub>(recto).
- 20 WIRRICHS, Blatt Q<sub>4</sub>(verso) und Blatt M<sub>6</sub>(verso) und Blatt N<sub>2</sub>(recto).
- 21 WIRRICHS, Blatt Q<sub>4</sub>(verso).
- 22 WIRRICHS, Blatt N<sub>2</sub>(recto) und Blatt L<sub>3</sub>(verso).
- 23 Zur Praxis dieser Verwertung von Vorlagen verschiedener Künstler durch von Strada angestellte Zeichner vgl. ELIŠKA FUČIKOVÁ (vgl. Anm. 6), S. 340.
- 24 Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Hs. Abt. Codex Miniatus 21, vol. 3. Zitiert nach: THOMAS DA COSTA KAUFMANN, *Variations on the Imperial Theme in the Age of Maximilian II. and Rudolf II.*, New York 1978, S. 62.
- 25 THOMAS DA COSTA KAUFMANN (vgl. Anm. 24), Abb. 48, als «King of America».
- 26 Offenbar Unikum in Erlangen, Graphische Sammlung der Universität, Inv.Nr. AH 38, Masse: 215 × 160 mm.
- 27 In den Vorworten zu bei ihm erschienenen Büchern beklagen sich Autoren mehrfach darüber, dass Feyerabend ihnen für die Texte wenig Zeit gelassen habe. So entschuldigt sich GEORG SCHALLER im Vorwort zum «*Thierbuch*» von 1569, dass er die Verse zu den Figuren in sechs Tagen hätte machen müssen (Exemplar BL, 554.b.35).
- 28 GEORG SCHALLER (vgl. Anm. 27).
- 29 Vgl. Texte in Abb. 13, 18, 20.
- 30 Vgl. Texte in Abb. 5, 9, 12, 14.
- 31 WIRRICHS (vgl. Anm. 11), Blatt M<sub>5</sub>(recto).
- 32 WIRRICHS, Blatt M<sub>2</sub>(verso).
- 33 WIRRICHS, Blatt N (verso).
- 34 WIRRICHS, Blatt Q<sub>5</sub>(recto) und Blatt O<sub>6</sub>(recto).
- 35 WIRRICHS, Blatt N<sub>3</sub>(recto).
- 36 WIRRICHS, Blatt N (verso).
- 37 WIRRICHS, Blatt Q<sub>4</sub>(verso). Daher erscheint der Sommer (sonst meist durch eine weibliche Figur [= Ceres] personifiziert) hier mit Bart.
- 38 WIRRICHS, Blatt M<sub>4</sub>(recto).
- 39 WIRRICHS, Blatt M<sub>6</sub>(recto).
- 40 WIRRICHS, Blatt M<sub>5</sub>(verso).
- 41 WIRRICHS, Blatt O<sub>6</sub>(verso).

## ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1–21: Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.  
Abb. 22: Graphische Sammlung der Universität, Erlangen.

## ZUSAMMENFASSUNG

Eine eigenhändige Schuldverschreibung Jost Ammans für Ottavio Strada von 1574 belegt, dass Amman nicht nur als Entwerfer für den Holzschnitt, sondern auch als Formschneider gearbeitet hat. Ausserdem gehen aus ihr Details über Bezahlung, Lieferungsfristen, «Copyright» usw. zu der geplanten Arbeit hervor. Es wird versucht, diesen Auftrag mit einundzwanzig Holzschnitten zu den «Mummereien ... grosser Potentaten», die 1584 in der «Ritterlichen Reutterkunst» bei Sigmund Feyerabend in Frankfurt am Main erschienen, in Verbindung zu bringen. Als mögliches Vorbild für diese Darstellungen wird die Beschreibung des allegorischen Umzuges, der aus Anlass der Hochzeit von Karl II. von Innerösterreich mit Maria von Bayern am 28. August 1571 in Wien stattfand, nach dem Bericht von Heinrich Wirrich, herangezogen.



## RÉSUMÉ

Une reconnaissance de dette manuscrite de Jost Amman envers Ottavio Strada, datée de 1574, prouve que Amman n'est pas seulement le créateur de l'esquisse de la gravure sur bois, mais qu'il en a aussi été le graveur. On y trouve également les détails concernant le paiement, les délais de livraison, le «copyright», etc. de l'ouvrage projeté. L'auteur essaie de mettre cette commande en rapport avec les 21 gravures sur bois des «Mummereien ... grosser Potentaten» de Amman que Sigmund Feyerabend avait éditées à Francfort sur le Main en 1584. Il se peut que la description par Heinrich Wirrich de la procession allégorique à l'occasion du mariage de Charles II d'Autriche avec Marie de Bavière, le 28 août 1571 à Vienne, ait servi de modèle à ces représentations.

## RIASSUNTO

Un contratto del 1574 fra l'editore Ottavio Strada e Jost Amman dimostra che Amman non ha solo progettato ma anche eseguito incisioni silografiche. L'atto, inoltre, documenta le modalità di pagamento, il termine di consegna, i «diritti d'autore», ecc. relativi all'opera concordata. L'autore tenta di ricollegare suddetta commissione alle ventuno silografie conosciute come «Mummereien ... grosser Potentaten» (Serie di silografie di nobili a cavallo o a piedi in costumi carnevaleschi) contenute nel libro «Ritterliche Reutterkunst» pubblicato nel 1584 a Francoforte sul Meno dall'editore Sigmund Feyerabend. Si suppone che queste illustrazioni si basino sulla descrizione data da Heinrich Wirrich del corteo allegorico di Vienna del 28 agosto 1571, in occasione dello sposalizio di Carlo II. di Stiria con Maria di Baviera, figlia del Duca Alberigo V. di Baviera.

## SUMMARY

A contract with Ottavio Strada in Jost Ammans own hand, dated 1574, proves that Amman worked not only as a designer for prints, but also as a "Formschneider" (= woodcutter), and it gives details about payment, terms for delivery, "copyright", etc. of the planned work. This paper attempts to connect the contract with 21 woodcuts of "Mummereien ... grosser Potentaten" by Amman, which Sigmund Feyerabend published in "Ritterliche Reutterkunst" 1584 in Frankfurt/Main. A possible model for these mummeries is Heinrich Wirrich's description of the allegorical procession which took place during the Vienna Festival of August 1571 to celebrate the wedding of Maximilian II.'s brother Archduke Karl II. of Styria with Maria, daughter of Duke Albrecht V. of Bavaria.

---

## REDAKTIONELLE ANMERKUNG

Für ein Werkverzeichnis der Handzeichnungen des Zürcher Graphikers Rudolf Meyer (1605–1638) bitte ich um Hinweise auf Werke in öffentlichem, vor allem aber privatem Besitz und im Kunsthandel. Diskretion ist selbstverständlich. Hinweise sind erbeten an: Achim Riether M.A., Senefelderstrasse 28, D-7000 Stuttgart 1.